

Auf Friedensmission mit Pferd und Glocke

Pferdefreunde des Vereins Friedensglocke bewältigen 500 Kilometer von Ostthüringen nach Ostwestfalen

Unser bundesweit aktiver Verein Friedensglocken e.V. hat sich ein großes, phantastisch anmutendes Ziel gestellt:

Am 8. Mai 2025, dem 80. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, wollen wir mit Kutschern, Pferden und Kutschwagen von Brück in Brandenburg nach Jerusalem in Israel starten. Dort soll unsere Friedensglocke, gegossen aus Militärschrott, wie Granathülsen und Patronen, als Symbol der Friedenssehnsucht in der Stadt der drei Weltreligionen als ganz besondere Botschaft erklingen. Überbracht von Menschen aus Deutschland, die das Leid, das der Faschismus über die Welt und insbesondere das jüdische Volk gebracht hat, niemals in Vergessenheit geraten lassen wollen.

Auf dem 5000 Kilometer langen Weg durch 14 Länder und über zwei Kontinente sollen die Begegnungen mit der Bevölkerung Freundschaft und gegenseitiges Verständnis stärken, Vorurteile abbauen. Wir, etwa 80 Pferdefreunde, sind überparteilich, religionsunabhängig und offen für alle, die mit Wort und Tat für die Erhaltung des Friedens eintreten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, wie den Holocaust nie wieder zulassen möchten.



Der Vorbereitung dieser anspruchsvollen Reise 2025 mit dem Pferdetrack dienen seit 2020 fünf geplante kleinere Pferdetracks quer durch die Bundesrepublik. Die Nordtour von Hamburg bis in die brandenburgische Gemeinde Marienfließ im Jahr 2020 liegt bereits hinter uns.



2021 unterwegs von Altenburg bis Wendlinghausen

Eröffnet wurde unsere OST-WEST Tour 2021 durch Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow und Arnstadts Bürgermeister Frank Spilling am Mittwoch, dem 21. Juli. Da der Ministerpräsident dem Treck aus Termingründen keinen persönlichen Besuch abstatten konnte, fand die Eröffnungsveranstaltung im Arnstädter Rathaussaal per Liveschaltung mit einem Grußwort von ihm statt. Das Land Thüringen, teilte das Landesoberhaupt mit, unterstützt den Verein Friedensglocken e. V. mit 700 Euro aus Lottomitteln zur Anmietung des Theaterzeltes in Altenburg für einen Vortrag.





Bertold Hoffmann
Stadt Schmölln

Elisabeth Kaiser
SPD-Bundestagsabgeordnete

Dr. Kristin Jahn
Superintendentin

Friedbert Enders
Treckleiter

In Schmölln und Gera wurde unser Treck von der SPD-Bundestagsabgeordneten Elisabeth Kaiser in ihrem Wahlkreis herzlich begrüßt.

Schon bei der Vorbereitung der Tour und später auf all unseren Stationen begleiteten uns Presse, Rundfunk und Fernsehen. Die überaus zahlreichen Reportagen und Berichte über den Friedenstreck 2021 konnten unsere Daheimgebliebenen und viele Zuschauer und Leser so miterleben. Uns freute das mediale Interesse natürlich sehr.



In Bad Pyrmont, auf der Tour 2021, das einzige Etappenziel in Niedersachsen, bekamen wir eine fünf Minuten Live-Schaltung im Fernsehen des NDR. Wer konnte das besser bewältigen als Pfarrer Helmut Kautz. Mit Bravour gab er Auskunft über unseren Treck. Gerade noch rechtzeitig vor dem einsetzenden Regen, sonst wäre die Schalte buchstäblich ins Wasser gefallen.





Start in Altenburg

So richtig ernst wurde es dann am 06. August in Altenburg. Der Hauptamtliche Beigeordnete, Bürgermeister der Skatstadt Frank Rosenfeld, schickte uns auf die Reise nach Schmölln. Unter Glockengeläut führte die Strecke dann weiter über Gera, Jena, Apolda, Weimar, Crawinkel, Eisenach, Bad Sooden-Allendorf, Hannoversch Münden, Horn – Bad Meinberg, Bad Pyrmont bis nach Wendlinghausen in Ostwestfalen.

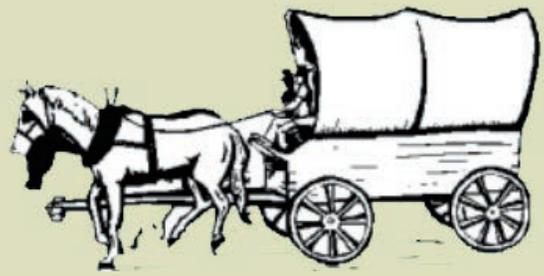




Der Glockenwagen wird aus Nobitz abgeholt



Ausfahrt aus Altenburg



„Passelände“ eine unerwartete, wunderbare Bereicherung unserer Tour

Begleitet wurden wir von „Passelände“, einem jungen Quartett aus Musikern und Puppenspielern, die mit ihrem Gesang und abendlichen Vorstellungen die Herzen der Menschen öffneten und für gute

Laune sorgten. So hatten die jungen Künstler extra für unseren

Friedenstreck ein Puppenspiel geschrieben. Die Geschichte handelt von dem jungen Bierkutscher Tamas und seiner Stute Pommette, die dank der Zauberkraft der Musik eine Friedensglocke nach Jerusalem bringen können.



Die Musik- und Theatergruppe Passelände entstand 2007 aus einer Freundschaft mit einem französischen Roulier (Pferdeführer). Die Arbeit mit Comte-Kaltblutpferden und Theaterleidenschaft verbanden sich zu einem Projekt, das 10 Jahre lang jeden Sommer eine Theatertournee in Frankreich mit Musik, Marionetten und einem Pferdetruck veranstaltete. Passelände reiste, wie vor hundert Jahren ohne Autos, mit Pferd und Wagen, spielte Theater im Fackelschein, kochte auf offenem Feuer. In ihren Stücken ging es um Freundschaft zwischen verschiedenen Nationen, den kulturellen Austausch und um den Frieden.



Passelände sang und spielte auch Pilgerkonzerte in Kirchen, beschäftigt sich mit der Artussage (Aufführung in Cornwall) und wirkte mit bei den Projekten "Friedensbrücke" und "Wege des Lichtes." Hierbei ging es um interreligiöse Konzerte mit Musikern vieler Länder, besonders Zentralasien, Mongolei und Türkei. Dabei lernten die jungen Künstler 1000 Jahre alte Melodien kennen. Im Rahmen dieser Projekte reiste Passelände nach Essen, Berlin, Wien, Zürich und mehrere Male durch die Türkei. Initiator der Gruppe, Skye Tamaš lebte drei Monate in der Türkei und spielte bei den Derwisch Veranstaltungen der Gruppe Tümeta täglich bis zu 10 Stunden Musik. In Deutschland gab die Gruppe Passelände zahlreiche Konzerte an besonderen Orten und reiste mit dem Theaterstück "Tamaš und der Mond" durch Schleswig-Holstein.



Die wunderschöne Heimat auf Kutschen neu entdecken

Mit dieser Freude wurden wir auf unserer Tour reichlich beschenkt. Und wir konnten im gemächlichen Tempo die Schönheit unserer Heimat Deutschland aus vollen Zügen genießen. Trotz unterkühlten Sommerwetters, bei dem wir reichlich eingeweicht wurden, lernten wir herrliche Landschaften kennen. Die Berge und tiefen Täler Thüringens ebenso wie das bezaubernde Werratal und das alte Fachwerk von Bad Sooden-Allendorf in Hessen und Han. Münden in Niedersachsen. Wir übernachteten an der imposanten Flusslandschaft am Zusammenfluss von Fulda und Werra zur Weser.





GUTE LAUNE & LEBENSFREUDE

Eine beliebte Frage auf dem Treck:
Wer könnten denn diese drei auf dem Bild sein?
Auflösung auf den nächsten Seiten





Das Wohl der Pferde hat Priorität

An den steilen Hängen des Saaletals in Jena hätten wir am 4. Tag unserer Tour eine Strecke mit 17 Prozent Steigung bewältigen müssen. Im Interesse unserer treuen Vierbeiner strichen wir diesen Kraftakt aus dem Programm. Die Tiere wurden in Pferdetransporter und die Kutschen auf Anhänger verladen. Nach dem Anstieg wurde der Treck neuformiert und der Weg nach Apolda fortgesetzt.



Kurz nach der Ländergrenze von Thüringen nach Hessen litt ein Pferd unter Koliken. Die herbeigerufene Tierärztin verabreichte dem Patienten ein altes Hausmittel: Kaffeesatz vermengt mit einer Flasche Wiltthener Kräuterlikör. Diese hochprozentige Tinktur, die dem Tier eingeflößt wurde, wirkte Wunder. Zusehends erholte sich das Sorgenkind. Eine Rückfrage beim begleitenden

Polizisten, ob das Tier noch verkehrssicher sei, führte dazu, dass das Pferd sicher am Zügel geführt wurde. Grund dafür war weniger sein Alkoholspiegel als vielmehr, ihm Erholung zu gönnen.

Wichtige Erfahrungen

Ein Lernauftrag für die Tour nach Jerusalem begleitete uns täglich. Denn die Praxis war ein ganz schön harter Lehrmeister. So müssen bei Bergetappen künftig kürzere Fahrstrecken geplant werden. Nach steilen und längeren Anstiegen ist unbedingt eine Verschnaufpause einzulegen, um die Pferde zu schonen. Die Gespannführer wissen jetzt, dass in den Bergen das Kummet die bevorzugte Anspannung ist und die Längen der Riemen und Züge regelmäßig angepasst werden müssen. Trab verbietet sich in bergigem Gelände. Um die Tiere zu schützen, müssen die Kutscher hier eingreifen.





Das Ende vom Lied: Alles wieder gut. Kutsche hinters Auto gespannt und Pferd geritten.



Auflösung Pülleken Rätsel:
grüne Weste - Heinz, rote
Narrenmütze im Fass - Helmut,
blaue Jacke Friedbert oder
Bernd



Insgesamt 60 Frauen und Männer bewältigten mit 40 geduldigen Pferden die rund 550 Kilometer durch 15 Landkreise in den Bundesländern Thüringen, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Sie nahmen steile Asphaltstraßen, enge Waldwege, Regen und Kälte in diesem nassen Sommer auf ihrer Friedenstour in Kauf. Die Kutscherinnen und Kutscher begnügten sich in 21 Übernachtungsorten oft mit spartanischen Nachtlagern und Sanitäreinrichtungen. Wett gemacht wurden diese Erschwernisse durch herzliche Empfänge der Bevölkerung wie in Gera mit über 100 Besuchern, das große Interesse an den Pferden und den verschiedensten Kutschentypen und an unserer Friedensmission überhaupt. „Endlich kommt mal eine positive Nachricht zu uns“, freute sich ein Mann an der Strecke und nahm seine vor Rührung weinende Frau in die Arme. Nach vielen Corona-Monaten mit allen Einschränkungen, verheerenden Unwettern und Kriegsnachrichten aus aller Welt erlebten wir die spontane Dankbarkeit vieler Menschen für etwas Freude im Alltag.





Unsere Lieblinge
im Portrait



Der Treck erfährt Hilfe und Unterstützung von vielen Seiten

Auch andere Menschen erwiesen sich als Helfer in der Not oder einfach als wunderbare Gastgeber. So blockierten in Schmölln die Bremsen des Glockenwagens, unserer Hauptattraktion. Mit Hilfe der Einheimischen wurde schnell eine Werkstatt gefunden, wo die Bremsblockade unseres Schmuckstücks in Windeseile behoben wurde.

Viele Pannen konnten aber auch von unseren Rosslenkern selbst ausgebügelt oder noch in letzter Minute verhindert werden. So ein Platten am Ponywagen oder eine gefährliche Rauchentwicklung am Glockenwagen. Manchmal mussten sich deshalb die Leute am Zielort etwas gedulden, doch das Wohl von Menschen und Tieren hat auf solch einer Abenteuerfahrt, auf die sich einige von uns zum

ersten Mal begeben hatten, immer Vorrang.

In Apolda sorgten der örtliche Rotary Club und die Evangelische Kirchengemeinde umsichtig für uns Friedenstrecker und auch in Crawinkel waren wir von der Thüringeti zum Grillen eingeladen worden.

In Bad Driburg spendierte uns ein freundlicher Bäckermeister 40 Stück Kuchen und 80 Brötchen.





DREIFLÜSSESTADT
**HANNOVERSCH
MÜNDEN**
... aller erste Wahl





Am letzten Abend in Wendlinghausen wurden wir von Familie von Reden empfangen und durften auf deren Grundstück mit unseren Pferden und Kutschen übernachten. Der Verein IGZ - Interessengemeinschaft Zugtiere, der Veranstalter der Leistungsschau „PferdeStark“, übernahm die Bewirtung und Betreuung. Das war ein wohltuender Abschluss. Unser geplantes Symposium „Mit gesunden Pferden nach Jerusalem“ musste wegen kurzfristiger Absage der Referenten verschoben werden. Eingeplant ist es auf jeden Fall für 2022, denn die Erkenntnisse dieser Spezialisten sind für uns und vor allem für unsere Pferde sehr wichtig.



Zwischen Skepsis und Begeisterung, Bürokratie und Hilfsbereitschaft

Die Pferde mal streicheln, die Kutschen bestaunen, mit solchen „verrückten“ Pferdenarren wie uns ins Gespräch kommen, so lässt sich allen unser großes Ziel, Frieden in die Welt zu bringen, mit einfachen Worten volksdiplomatisch erklären. Unser Vorhaben, die 2020 gegossene große Friedensglocke bis nach Jerusalem zu transportieren, rief verschiedene Reaktionen hervor. Sie reichten von mitleidigem Lächeln, über ungläubiges Staunen bis zur begeisterten sofortigen Unterstützung.

Bereits in den Amtsstuben der Behörden während der monatelangen Vorbereitung unserer Fahrt trafen wir sowohl pingelige Bürokraten als auch tatkräftige Macher. So hatte ein Beamter der Verkehrsbehörde im Meissner-Werra-Kreis unsere Aktion per Mail gänzlich abgelehnt und auch am Telefon ließ er sich nicht erweichen. Schließlich hatte aber das Thüringer Landesverwaltungsamt als übergeordnete Behörde für den Treck den längeren Arm und ließ uns nach Plan fahren.

Als unbezahlbarer Helfer im gleichen Meissner-Werra-Kreis erwies sich Polizeihauptkommissar Uwe Hartmann. Akribisch prüfte er unsere Strecke und deckte dabei tückische Engpässe auf, die wir als Ortsunkundige nicht kannten. Wie zum Beispiel eine Brücke, über die nur Fahrräder fahren und keine schweren Vierbeiner mit Kutschen traben durften.

Dieser freundliche Polizeibeamte hat uns sehr beeindruckt und erhielt als Dank eine kleine

Friedensglocke, unser Souvenir und Dankeschön für alle Gastgeber auf unseren Stationen. Dank geht auch an die Geraer Verkehrspolizei, die kurzfristige Streckensperrungen ermöglichte, um den Pferden kräftezehrende Steigungen zu ersparen. Über die Kreuzungen Geras lotsten sie uns mit zwei Blaulichtwagen.





Die Übergabe einer Glocke als Dank und besonderes Zeichen der Wertschätzung der Arbeit des Teams von Polizei-Hauptkommissar (PHK) Frank Grubbe - Leiter des Regionalen Verkehrsdienstes (RVD) der Polizeidirektion Werra-Meißner ganz links. Rechts neben ihm Matthias Funke, Polizeioberkommissar (POK) Arne Schmidt, Verwaltungsangestellter (VA) Holger Buchenau, Wachpolizei, Helmut Kautz, Polizei-Hauptkommissar (PHK) Uwe Hartmann, Jana Schleif, und Friedbert Enders.



Die Bühnen der Stadt Gera

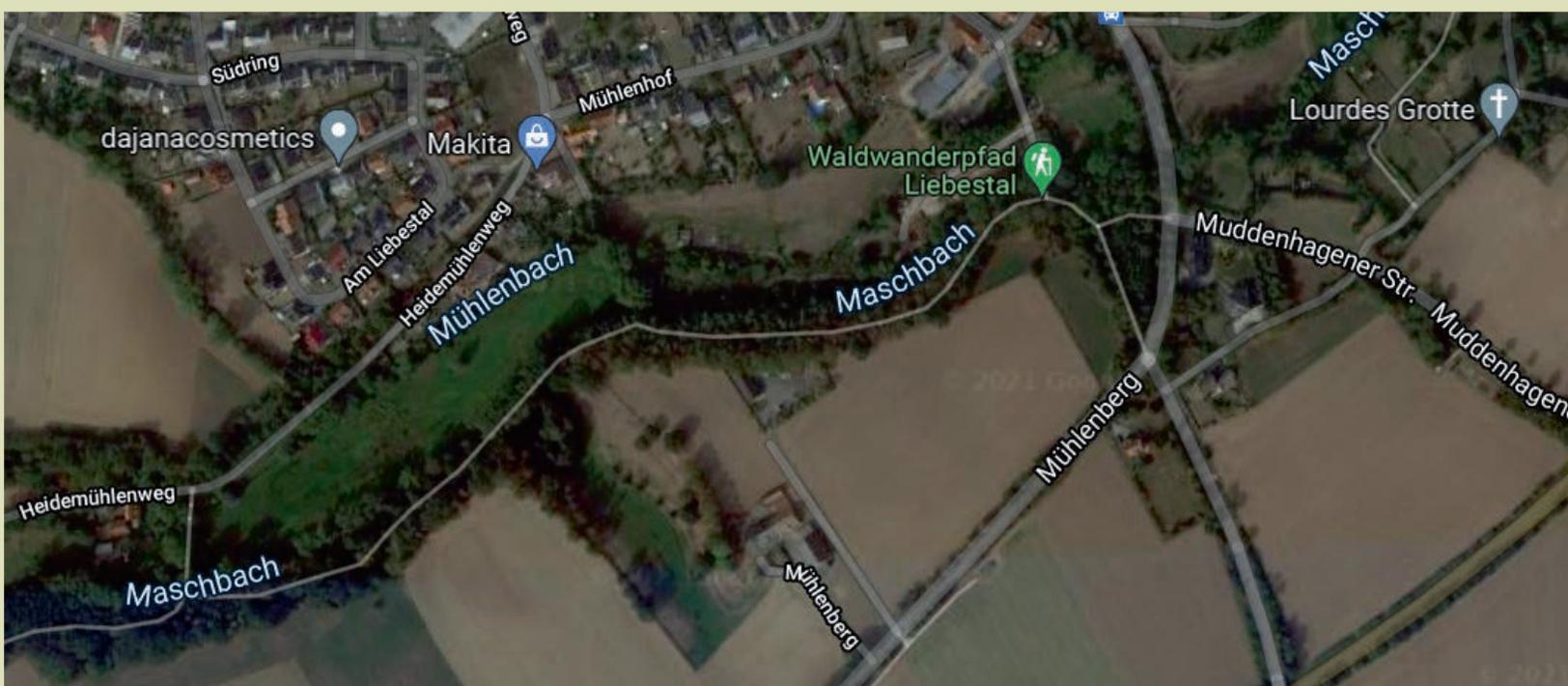
sind ein Mehrspartentheater, das zum Theater Altenburg Gera gehört. Hauptspielstätte und eines von drei Theatergebäuden in dieser Stadt ist das Große Haus (Bilder links) Es verfügt über einen Theatersaal mit 552 Plätzen, einen Konzertsaal mit 812 Plätzen und eine kleine Spielstätte, die „Bühne am Park“, mit 141 Plätzen.



Spritzige Furten im Streckenplan

Ein ganz besonderes Erlebnis hatten unsere Streckenerkunder Matthias Funke und Jogi Friedhoff als Überraschung eingebaut. Zwei Wasserdurchfahrten bereicherten den Streckenplan. Nur wenige Kutscher und auch Pferde haben diese Erfahrungen. Doch diese ungewöhnlichen Herausforderungen wurden mit Bravour gemeistert.

Die Durchquerung des Maschbach bei Borgenteich



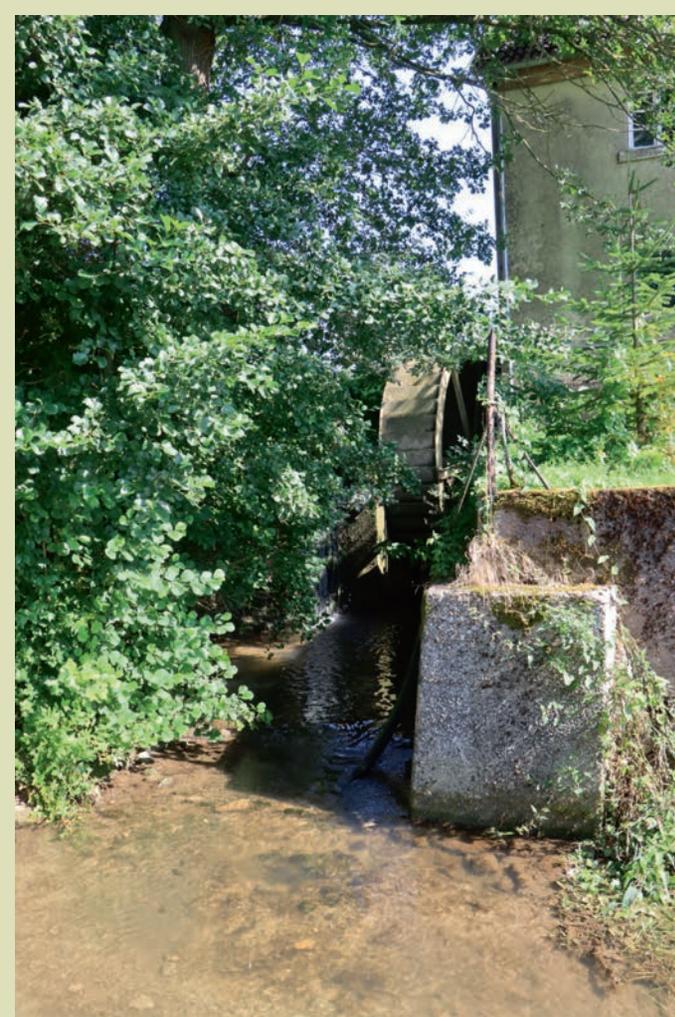












Die Überwindung des Mühlenbaches bei Dringenberg









Wer hat schon mal mit einem Gespann gepflügt?

Es war nicht geplant und hat trotzdem viel Spaß gemacht. Tino Fehse und sein Schwager Dirk Ackermann haben ein Pflügen für Interessierte organisiert. Das fand großen Zuspruch bei den Teilnehmern und einige Teilnehmer konnten sich zum ersten Mal bei dieser bäuerlichen Arbeit ausprobieren.



Dank an alle

Wir, die Teilnehmer des Friedenstrecks OST-WEST -TOUR 2021, sagen allen Unterstützern, Helfern, Spendern, Sponsoren, den Beamten und Mitarbeitern der Stadt- und Kreisverwaltungen, der Landesregierung Thüringen, Polizeidienststellen, den Gesundheits- und Veterinärämtern Dank für die Mithilfe. Ohne sie und ihre Mitarbeit wäre der Treck nicht möglich gewesen und nicht so ein Erfolg geworden.





Ackermann, Dirk
Sachsen-Anhalt



Enders, Friedbert
Brandenburg



Heiland, Stephan
Sachsen-Anhalt



Ackermann, Dieter
Sachsen-Anhalt



Fehse, Tino
Sachsen-Anhalt



Heiland, Ole
Sachsen-Anhalt



Ahmadzada, Murad
Thüringen



Feix, Jonathan
Brandenburg



Hendrischk, Ralf
Brandenburg



Barth-Bußmann, Christina
Niedersachsen



Dr. Franz, Anselm
Brandenburg



Höger-Friedrichs, Agnes
Niedersachsen



Bley, Heinz
Thüringen



Prof. Friedhoff, Jogi
Nordrhein-Westfalen



Kahl, Manfred
Brandenburg



Brandau, Dieter
Hessen



Friedhoff, Leon
Nordrhein-Westfalen



Kautz, Helmut
Brandenburg



Brandau, Regina
Hessen



Fröbel, Ralf
Thüringen



Kienke, Ulrike
Brandenburg



Carmienke, Hartmut
Niedersachsen



Funke, Matthias
Nordrhein-Westfalen



Dr. Köhler, Viola
Brandenburg



Castell, Alexander
Thüringen



Gnerlich, Marcel
Brandenburg



Krause, Ronald
Brandenburg



Castell, Donata
Thüringen



Goebbels, Antje
Thüringen



Kummer, Uwe
Thüringen



Castell, Johann
Thüringen



Großkopf, Skye



Loher, Gerd
Nordrhein-Westfalen



Castell, Albrecht
und Hund Ada
Thüringen



Haseloff, Gabi
Brandenburg



Loher, Claudia
Nordrhein-Westfalen



Lüth, Thorsten
Hamburg



Schäpermeier, Georg
Nordrhein-Westfalen



Stock, Gerhard
Sachsen-Anhalt



Lüth, Stefanie
Hamburg



Schleiff, Jana
Brandenburg



Weigang, Ronny
Brandenburg



Mattutat, Winfried
Sachsen



Schmalenberg, Petra
Brandenburg



Wolf, Heidi
Bayern



Mehnert, Gottfried
Sachsen



Schmidtchen, Benno
Brandenburg



Wolf, Hubert
Bayern



Miekley, Ronny
Brandenburg



Schulz, Bernd
Brandenburg



Vegelahn, Doris
Brandenburg



Pohl Roux, Elsbeth
Sachsen



Schulz, Petra
Sachsen-Anhalt



Pohl, Jürgen
Sachsen



Schulze, Wolfgang
Sachsen



Pöthke, Elsa
Brandenburg



Rudolph-Schumann, Hilke
Schleswig-Holstein



Pöthke, Ilka
Brandenburg



Schumann, Mareike
Schleswig-Holstein



Preiß, Dana
Thüringen



Staemmler Gerusel, Martina
Nordrhein-Westfalen



Rutzen, Alfred
Niedersachsen



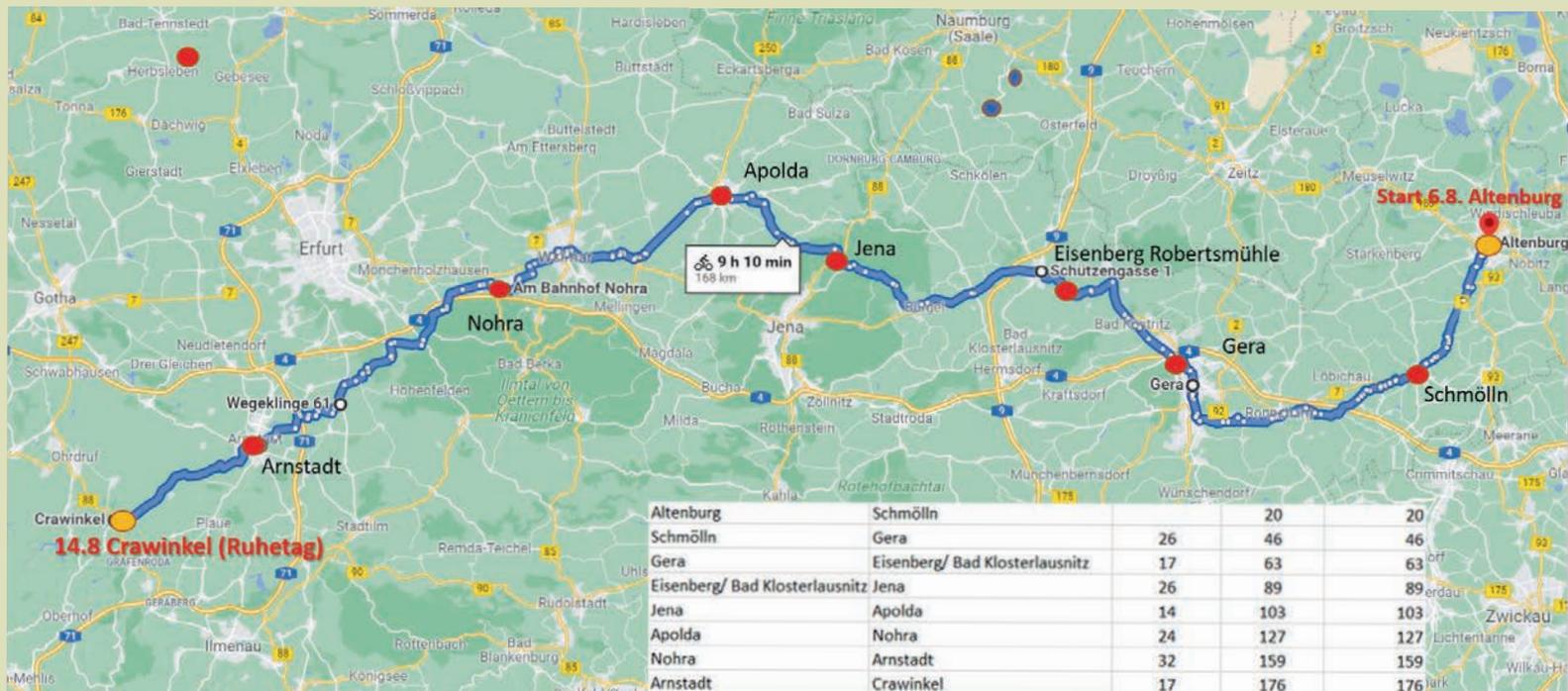
Stefan, Regine
Berlin







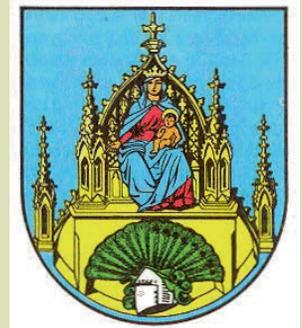
Freitag 06. August Altenburg - Schmölln



Bürgermeister Frank Rosenfeld startet den Treck und bekommt eine kleine Glocke und das Friedensbrot überreicht.



Freitag 06. August
in Schmölln



Oben: Ankunft auf den Marktplatz und unten Lager auf dem Pfefferberg







Sonnabend 07. August Schmölln - Gera





Viele Menschen hatten sich auf dem Hofwiesenparkplatz in Gera zum Empfang des Friedenstrecks versammelt.



Bitte eine kleine Spende für den Treck





Nach erfolgreichem Reifenwechsel schließen die Ponnys wieder auf.



Hufpflege in der Mittagspause



Die Mittagsrast vor Ronneburg.



Sonntag 08. August Gera - Eisenberg



Unterwegs zur
Rolandsmühle



Montag 09. August Eisenberg - Jena





Links: Vortrag von Pfarrer H. Kautz, garniert mit Mausefalle als Gleichnis; rechts: Übergabe der Glocke an Eberhard Hertzsch, Dezernent der Stadt Jena für Familie, Bildung und Soziales



Dienstag 10. August Jena - Apolda





Windmühle bei Krippendorf auf dem Schlachtfeld von 1806



Apolda vor dem Glockenmuseum



Für ihre Pferde macht Jana alles.



Vielen Dank an Joachim Homberg vom Rotary-Club.



Mittwoch 11. August Apolda - Nohra



Mittagessen in Kromsdorf - Sponsor: Evangelische Kirche, Pfarrer Nikolas Huhn (2. von links) vom Glockenhof Weimar



11. August - Weimars Bürgermeister Ralf Kirsten empfängt uns auf dem Marktplatz



Auf dem Marktplatz in Weimar





Der Bürgermeister von Nohra,
Andreas Schiller
holt uns zünftig zu Pferd ab.



Donnerstag 12. August Nohra - Arnstadt



Eine Pferdedusche
- was ist daran so
lächerlich ?

Glocke und Brot an
Bürgermeister Spilling



Freitag 13. August Arnstadt - Crawinkel



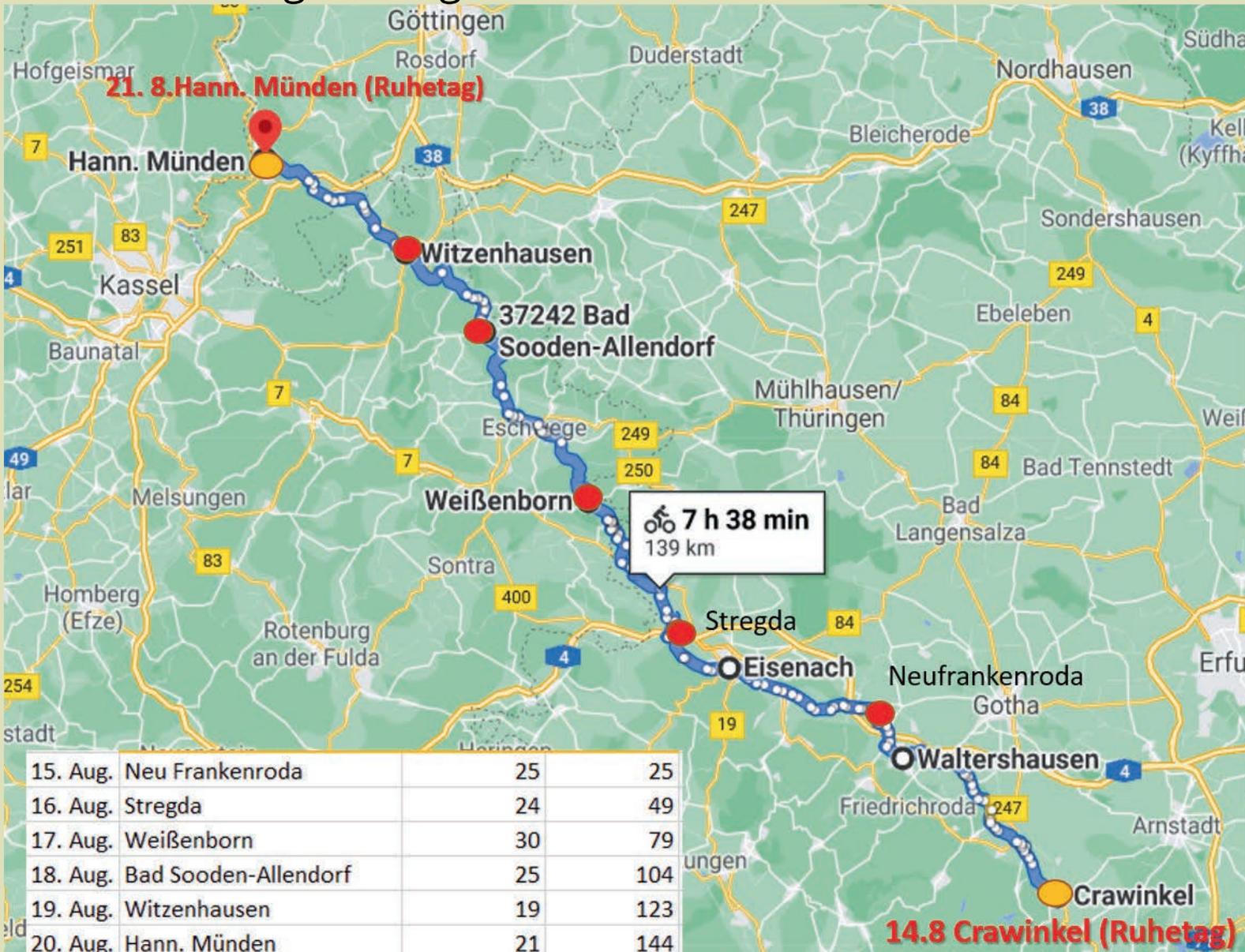
Alle sind froh - der steile Anstieg nach Crawinkel ist geschafft.



Sonnabend 14. August Ruhetag in Crawinkel



Sonntag 15. August Crawinkel - Neufrankenroda



Willkommen auf dem SILOAH-Hof

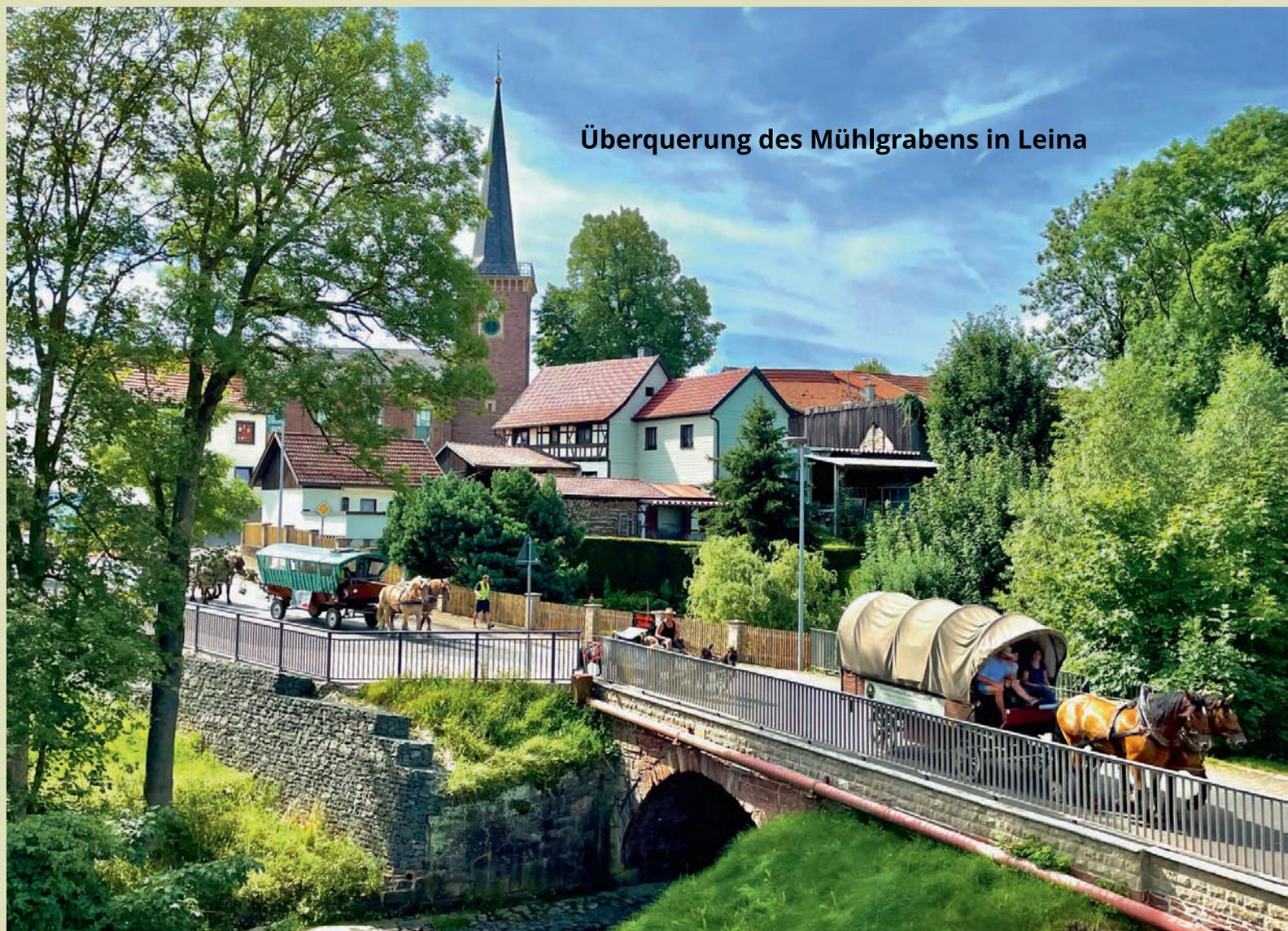
SILOAH ist eine evangelische Familienkommunität, die in geistlicher Gemeinschaft zusammenlebt. Die Kommunität betreibt einen Kinder- und Jugendbauernhof mit aktiver Landwirtschaft, Schafen und Zwergzeburindern, eingebettet in Obstplantagen und Äcker. Für Familien, Gemeinden, Kinder und Jugendliche allen Alters bieten Siloah Abenteuer- und Erlebnisfreizeiten an. Teil dieser

Freizeiten sind spannende historischen Programme, wie das Leben im Mittelalter oder in der DDR, kunsthandwerkliche Workshops, Geländespiele, Spaß und Aktion.



SILOAH 

Überquerung des Mühlgrabens in Leina





Die Übergabe von Brot und Friedensglocke an Pfarrer Christian Schaub, Vorstandsvorsitzender vom Verein Siloah und Jörn Michel, verantwortlich für Landwirtschaft



Sonntag 15. August - Die Stippvisite in Gotha



Zur Erinnerung



Bürgerturm bei Gotha mit Inselfsbergblick



Montag 16. August Neufrankenroda - Stregda





Empfang in Eisenach von Dr. Uwe Möller



Stregda zu Gast beim Sportverein und der Freiwilligen Feuerwehr



Montag 17. August Stregda - Weißenborn



Der Sportplatz mit Vereinsheim im Talkessel



Die Rast mit einer unverschuldeten Landung im Graben und der Kolik eines Pferdes.





Dienstag 17. August Weißenborn



Brot für Bürgermeister Thomas Mäurer und Glocke für Nicole Sänger (Organisatorin 4. v. rechts)



Mittwoch 18. August Weißenborn - Bad Sooden-Allendorf



Bad Sooden-Allendorf Bürgermeister Frank Hix



Ordnung muss sein, sagt Matthias Funke und kehrt Pferdeäpfel in Bad Sooden -Allendorf



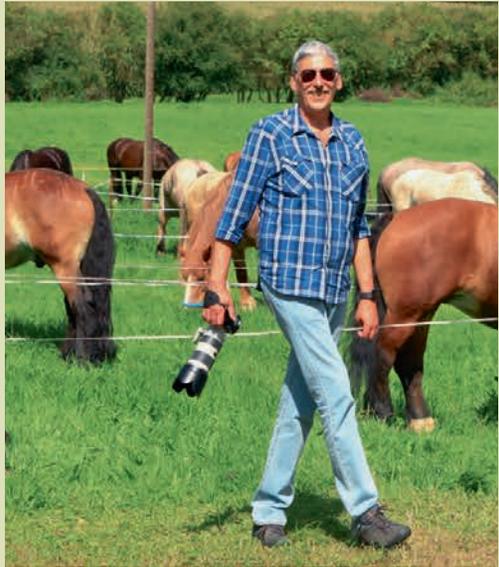
Donnerstag 19. August Bad Sooden-Allendorf - Witzenhausen



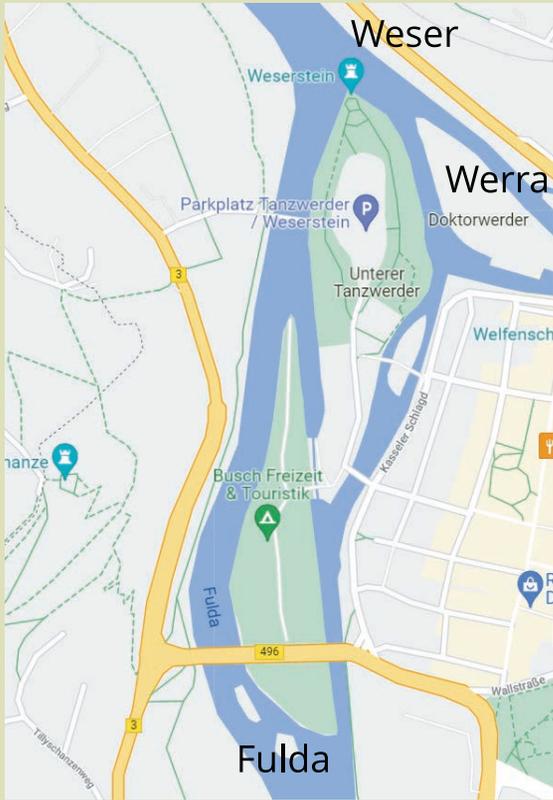
Wir durften Toiletten und Duschen vom Zeltplatz nutzen. Besonderer Dank an die Chefin Frau Sigrid Rudolf



Freitag 20. August Witzenhausen - Hann. Münden



Sonnabend 21. August Hann. Münden Ruhetag



Unser Lagerplatz war auf der Fuldainsel Tanzwerder.

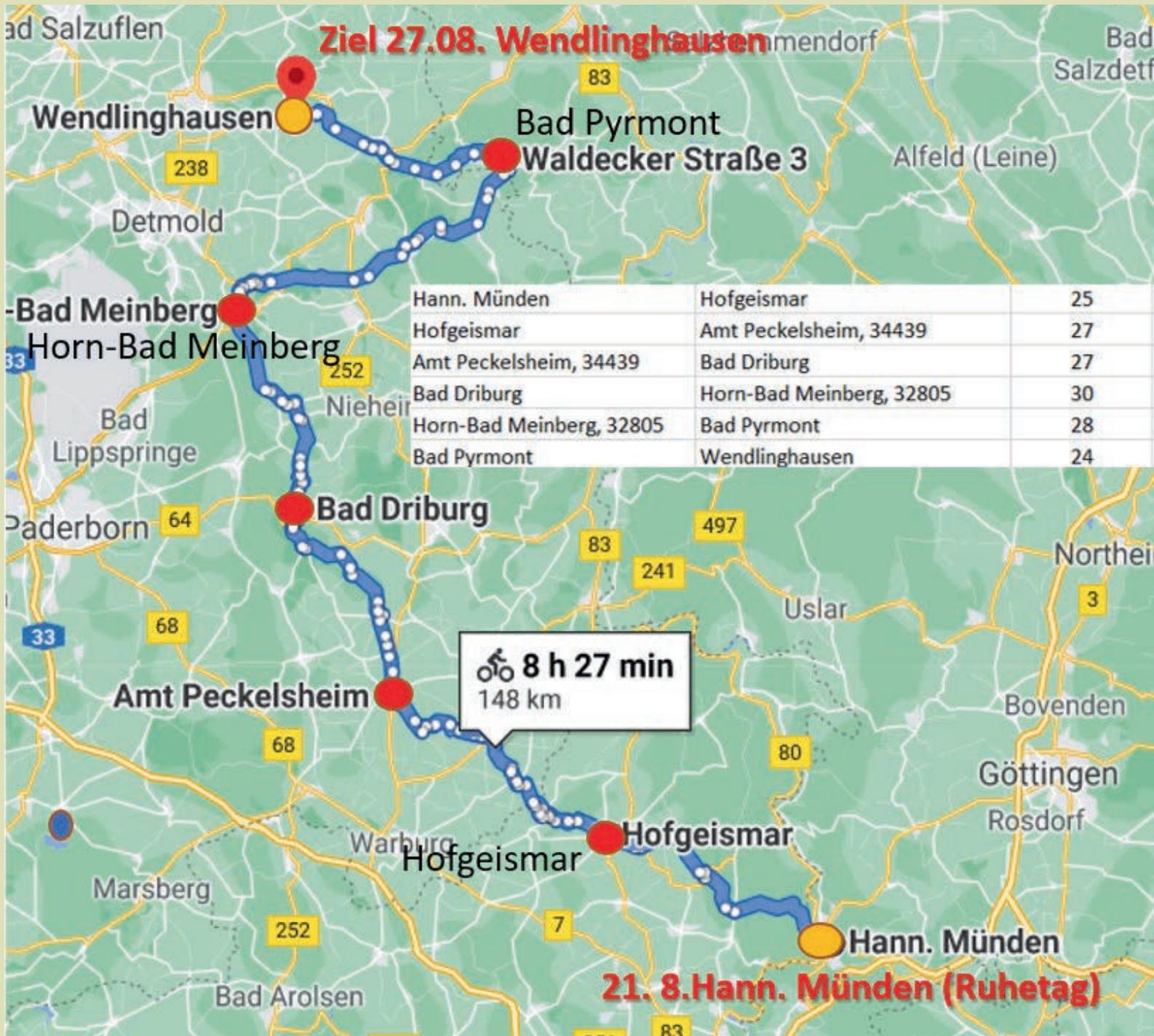




Beifall für Koch Murat. Das Mittagessen hat sehr gut geschmeckt



Sonntag 22. August Hann. Münden - Hofgeismar



Ausfahrt aus der Stadt über die Pionierbrücke zum kräftezehrenden Anstieg.





Drüsiges Springkraut in voller Pracht



Hofgeismar im Reitverein und auf Zeltplatz mit Bad



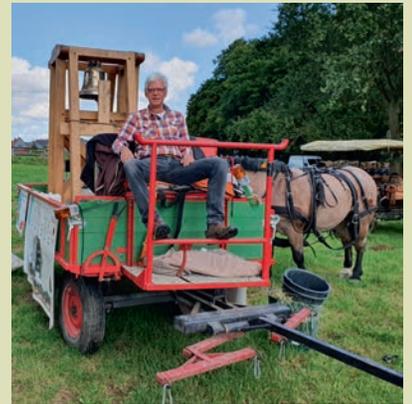
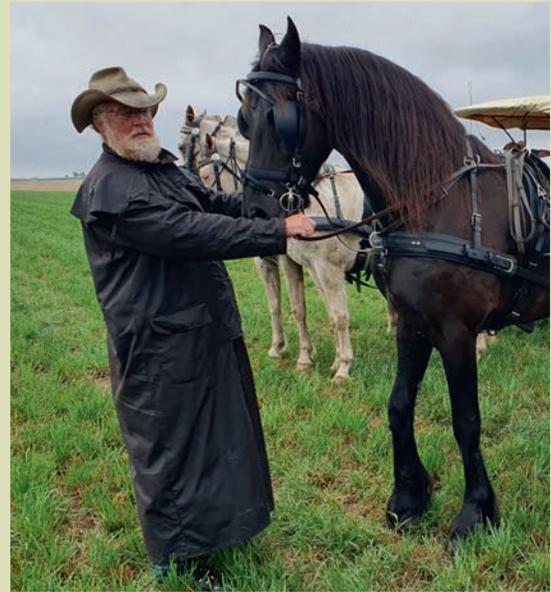
Eine Glocke für Bürgermeister Torben Busse



Eine kräftige Dusche naht am Horizont



Montag 23. August Hofgeismar - Peckelsheim



Ortsbürgermeister
Norbert Stiene-Nymphius



Dienstag 24. August Peckelsheim - Bad Driburg



Station vor dem Rathaus gemacht



Mittwoch 25. August Bad Driburg - Horn-Bad Meinberg



Glockenübergabe an Frau Miram Stolcis



Donnerstag 26. August Horn-Bad Meinburg - Bad Pyrmont



Ein kurzes Training für Israel: Fahren unter Palmen

Friedensbrot und Glocke für
Bürgermeister Klaus Blome

Freitag 27. August Bad Pyrmont - Wendlinghausen

